

Politische Burka für Vereine

Von Stefan Diefenbach-Trommer



Nicht gemeinnützig, aber politisch: die Aktivistengruppe Compact Imago

Die von den Bundesländern und dem Bundesfinanzministerium geplante Klarstellung zum Gemeinnützigkeitsrecht wird im Bundestag derzeit von der Union blockiert. Eigentlich sollte kodifiziert werden, was weitgehend Verwaltungspraxis ist: dass Vereine und Stiftungen zur

Förderung ihrer gemeinnützigen Zwecke auch überwiegend auf die politische Willensbildung einwirken können; dass sich ein Sport- oder Karnevalsverein gegen Rassismus und für die Grundrechte als Fundament unseres Staates engagieren kann – neben seinem Kernzweck.

Die Union blockiert diese Klarstellungen, die Zigtausenden Vereinen Rechtssicherheit geben würde. Durch die Unsicherheit im Gemeinnützigkeitsrecht bleibt zu oft die Mehrheit gegen demokratiefeindliche Stimmen stumm, so dass sich die Demokratiefeinde umso stärker wähen. Abgeordnete von CDU und CSU meinen, es gebe eine Trennlinie zwischen Gemeinnützigkeit und politischem Engagement. Für das Verfolgen politischer Ziele seien Parteien zuständig. Die müssten offenlegen, wer sie mit großen Spenden finanziere, während das für gemeinnützige Vereine nicht vorgeschrieben ist. Das politische Engagement gemeinnütziger Organisationen zu beschränken sei unproblematisch, da sich Menschen auch ohne den Status der Gemeinnützigkeit zusammenschließen und einmischen könnten.

An der Stelle wird deutlich, dass den Argumenten die Logik fehlt: Ja, Staatsbürger müssen wissen, ob und welche Großspender hinter politischen Kampagnen stecken. Doch diese Transparenz wird nicht durch die Gemeinnützigkeit verhindert. Transparenz für politische Kampagnen muss außerhalb des Gemeinnützigkeitsrechts hergestellt werden. Organisationen wie Campact, Attac oder der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) haben sich dazu ganz freiwillig der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen. Diese Initiative steht seit diesem Jahr auch nicht gemeinnützigen Organisationen offen. Der aus elf Organisationen bestehende Trägerkreis kritisiert „die schleppenden Reformbemühungen der Bundesregierung in puncto Gemeinnützigkeitsrecht“. Übrigens waren es CDU und CSU, die seit Jahren ein Lobbyregister blockierten, mit dem die Finanzierung zivilgesellschaftlicher Organisationen, aber auch von Berufsverbänden transparenter gemacht würde. Ebenso wenig stichhaltig ist das Argument, politische Ziele seien Parteien vorbehalten. Natürlich haben Parteien eine privilegierte Rolle in der politischen Willensbildung, aber sie haben kein Monopol darauf. Dem stünden schon die Grundrechte auf Vereinigungsfreiheit und Meinungsäußerungsfreiheit entgegen, aber auch Artikel 21 des Grundgesetzes, der den Parteien (nur) eine Mitwirkung an der politischen Willensbildung aufträgt.

Es gibt offenbar eine Verwirrung um den Begriff „politisch“. Wenn ein Verein zur Verfolgung des gemeinnützigen Zwecks der Gleichberechtigung von Mann und Frau Geschlechterquoten fordert, ist das sicher politisch, aber nicht parteipolitisch. Ebenso, wenn eine Stiftung zur Förderung von Ehe und Familie oder zur Förderung des Denkmalschutzes vom Staat Entscheidungen fordert.

Die Abgabenordnung, in der die Gemeinnützigkeit geregelt ist, verbietet keine politischen Mittel. Sie verbietet ausdrücklich die unmittelbare oder mittelbare „Unterstützung oder Förderung politischer Parteien“. Diese Grenzlinie ist klar gezogen – und in den 70 Jahren bundesrepublikanischer Geschichte waren es eher Parteien als das Gros der Zivilgesellschaft, die die Linie überschritten. Einst in der Flick-Affäre vor allem die CDU, jetzt tut sich die AfD hervor. Offenbar soll gemeinnützigen Vereinen eine politische Burka übergeworfen werden, um Parteipolitiker vor unbeherrschten Grenzüberschreitungen zu schützen. Mit dieser illiberalen Beschränkung wird die zentrale Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen in der Demokratie verkannt.

Der Autor ist Vorstand der Allianz „Rechtssicherheit für politische Willensbildung“, die für eine Reform des Gemeinnützigkeitsrecht eintritt.